

# Der Tonhaka-Aufstand und der Beginn der chinesisch-japanischen Intervention in Korea

A. M. Pastuchow

Der *Tonhaka-Aufstand* von 1894 markierte das Ende einer Periode des latenten Kampfes zwischen den imperialistischen Mächten um Einflussphären in Korea und ihren Übergang zu offenem Krieg, der 1910 in der Annexion Koreas durch Japan gipfelte.

## Tonhaki

Im Jahr 1860 verkündete Choi Jau (1824-1864), der uneheliche Sohn eines armen Adligen aus der Provinz Gyeongsang, ein Glaubensbekenntnis, das alle bestehenden Religionen in Korea ersetzen und die sich rasch ausbreitende westliche Lehre (*Sohak*), d. h. den Katholizismus, verdrängen sollte. Choi Jau nannte seine Lehre *Tonhak*, d. h. die orientalischere Lehre. Der neue Prophet hatte Anhänger, und die Gemeinde wuchs rasch an. Aber Agenten der koreanischen Regierung interessierten sich für die Aktivitäten der Organisation, da einige Lehren von Choi Jau von den Katholiken übernommen wurden, die in den 1860er Jahren von der koreanischen Regierung verfolgt wurden. Es kam der Verdacht auf, dass Choi Jau ein heimlicher Prediger des Katholizismus war. 1864 wurde Choi Jau verhaftet und unter dem Vorwurf, das Christentum in Korea verbreitet zu haben, hingerichtet.



**Чхве Сихён,  
патриарх учения  
в 1894 г. Осенью 1894 г.  
присоединился  
к Северной армии  
повстанцев, после  
поражения повстанцев  
скрывался. В 1898 г.  
был схвачен властями  
и казнен**

Der nächste Patriarch der Doktrin war Choi Sihyong (1827-1898). Unter ihm erweiterte die Lehre ihren Einflussbereich, neben Bauern traten auch Kleinadelige und *Chunyun*'s der Gemeinschaft bei. Die größte Zahl der Gläubigen lebte in den Provinzen Jeolla und Chungcheong sowie in der nördlichen Provinz Gyeongsang. Die Hauptgebiete, in denen die Lehre verbreitet wurde, waren die sogenannten "nördlichen" (Chungcheong) und "südlichen" (Jeolla) Gebiete.

"Pfarreien" (*hacken*). Es wurde eine Hierarchie der Doktrin geschaffen.

Die Anklage gegen Choi Jeu wurde jedoch nie fallen gelassen und *der Tonhak* wurde nicht offiziell anerkannt. Irgendwann sahen die Sektenführer die Notwendigkeit, ihre Aktivitäten zu legalisieren, und richteten im Frühjahr 1893 eine Petition an König Gojong (1863-1907), in der sie ihn baten, die Anklage gegen den Begründer der Lehre fallen zu lassen und ihm freie Predigt und Bekenntnis in ganz Korea zu erlauben.

Die Einreichung der Petition fiel mit wachsenden Unruhen unter den Bauern in Korea zusammen, die durch verschärfte Besteuerung und mehrere Missernten in Folge verursacht wurden.

Tausende von Bauern versammelten sich, um die Petition zu unterstützen, und in der Provinz Chungcheong wurde ein befestigtes Lager errichtet, in dem Choi Sihyeon Wanderer beherbergte und bewaffnete Abteilungen bildete, für den Fall, dass Regierungstruppen versuchten, die Anführer der Übung zu verhaften. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Die Sektierer versprachen daraufhin, ihre Forderungen mit Waffengewalt durchzusetzen und das Christentum auszurotten, das in den 1870er und 1890er Jahren unter staatlicher Schirmherrschaft gestanden hatte. Die ausländerfeindlichen Ausschreitungen begannen mit Angriffen auf Missionare und Kaufleute. Ausländische Diplomaten forderten die koreanische Regierung auf, die Ordnung im Lande zu gewährleisten. China, Deutschland und England schickten Kriegsschiffe nach Korea. Die Angelegenheit wurde jedoch 1893 friedlich beigelegt, als Choe Sihyun, der durch die Entsendung einer Strafruppe der Regierung in die Provinz Chungcheong verängstigt war, seine Anhänger überredete, sich zu zerstreuen und auf Gewalt zu verzichten.

Die koreanischen Behörden zogen jedoch keine Konsequenzen aus den Ereignissen. Nachdem die Krise des Frühjahrs 1893 überwunden war, nahm die Willkür der örtlichen Beamten noch mehr zu. Bestechungsgelder wurden aus allen möglichen Gründen erpresst, Steuerrückstände wurden gnadenlos eingetrieben, und die Justiz war so gut wie verschwunden.

Am 8.2.1894 begann im Kreis Gobu in der Provinz Jeolla ein Bauernaufstand unter der Führung von *Chung Bong Joon* (1854-1895), einem Anhänger der *Tonghak-Lehre*, gegen die lokale Regierung. Der Aufstand breitete sich auf die umliegenden Landkreise aus, als die Bauern lokale Beamte vertrieben, Archive verbrannten und Waffen und Lebensmittel beschlagnahmten. Bei dem Aufstand wurden ausländer- und korruptionsfeindliche Slogans laut, die die Ausweisung aller Ausländer (vor allem der Japaner), die Bestrafung korrupter Beamter und die Stärkung der Autorität von König Kojong forderten, den die Aufständischen als Garanten für Recht und Ordnung im Land sahen. Das Banner auf Jeongjeons persönlichem Banner trug die Aufschrift "Dem Staat dienen, für das Wohl des Volkes kämpfen".

Die sich rasch entwickelnden Ereignisse in der Provinz Jeolla lösten in der Zentralverwaltung Unruhe aus. Anstatt jedoch die Ursachen der Unruhen zu erforschen und angemessene Maßnahmen zur Befriedung der Bevölkerung zu ergreifen, wurde beschlossen, Truppen einzusetzen, um die wachsende Rebellion niederzuschlagen.

## **Koreanische Armee ab 1894**

Die koreanische Armee blieb bis 1876 in einem mittelalterlichen Zustand. Ganz allgemein drückte sich dies in der Aufteilung der Truppen in Hauptstadt- und Provinztruppen, der allgemeinen Wehrpflicht für die nicht privilegierte Bevölkerung im Alter von 16 bis 60 Jahren, die eng mit den öffentlichen Arbeiten des Staates verknüpft war, und der archaischen

administrative undtaktische Organisation, Mangel an moderner militärischer Ausbildung und Offizierskorps, rückständige Bewaffnung.



**Пленные корейские солдаты, 1871 г. Типичный случай использования местного населения в качестве резерва для армии во время боев против американцев. Можно использовать для демонстрации внешнего вида корейского солдата без оружия и амуниции**



**Члены отрядов Ыйбён, ок. 1900 г. Однако аналогичным образом могли выглядеть и повстанцы-тонхаки. разве что с двухствольными ружьями на руках у местного населения в Корею в 1894 г. было сложно**

Das Fehlen jeglicher äußerer Bedrohung während mehr als 200 Jahren führte zu einer Degradierung des Militärdienstes, zur Korruption unter den Militärbeamten und zur Umwandlung des Instituts des Militärdienstes in einen Apparat der kolossalen Bereicherung der herrschenden Kreise des Landes. Bestechungsgelder wurden nicht einmal für die Befreiung vom Militärdienst verlangt, sondern einfach für die Erhebung von Steuern und für öffentliche Arbeiten, die oft den aktiven Dienst in der Armee ersetzten. Jedes Jahr wurden viele Bauern auf Grund von Militärbefehlen zur Zwangsarbeit gezwungen, und die Menschen sahen den Militärdienst nicht mehr als etwas an, das mit der Verteidigung des Vaterlandes verbunden war. Die Angehörigen der privilegierten Klassen vernachlässigten den Militärdienst; die gesamte Last des Dienstes lag auf den Schultern des einfachen Volkes. Auch die erblichen Offiziere zögerten, ihren Dienst zu leisten, da sie in ihren Positionen nur eine Quelle des Wohlstands sahen.

Nach dem Freundschaftsvertrag von Ganghwa mit Japan im Jahr 1876, der Korea mit japanischer Waffengewalt aufgezwungen wurde, und den militärischen Meutereien von 1882 und 1884 erkannte die koreanische Regierung die Notwendigkeit einer Reform im militärischen Bereich. Zunächst wandten sich die Koreaner an das souveräne China der Qing-Dynastie um Hilfe. Der starke politische Einfluss Japans führte jedoch dazu, dass gleichzeitig ein japanischer Ausbilder, Ryozo Horimoto, eingeladen wurde. Erst mit dem Abschluss eines Abkommens in Tianjin am 17.04.1885 hatten sich die beiden rivalisierenden Reiche darauf geeinigt, dass weder China noch Japan ihre Ausbilder in die koreanische Armee entsenden würden, um keine unnötigen Konfliktursachen zu schaffen.

Zwischen 1884 und 1888 bildeten die Koreaner eine Reihe neuer Armeekommandostrukturen, die der Qing-Dynastie nachempfunden waren. Im Allgemeinen war dies ein Rückschritt - die so genannte "Die fünf Armeedirektionen (*o gunggyeong*) innerhalb des Kriegsministeriums (*Gyeongjo*), das für die Rekrutierung, Bewaffnung, Uniformierung, Rekrutierung usw. zuständig war.

Das Militärministerium verfügte über zahlreiche militärische Ämter wie *Geumwiyeong*, das den königlichen Palast bewachte, *Tongwiyeong*, das für die Küstenverteidigung zuständig war, *Cheonggyeong*, *Chanwiyeong* {2}, das als königliche Wache diente, *Gyeongnichon*, das die nördliche Residenz des Königs bewachte, und *Hovichon*, das unter anderem für die königliche Leibwache zuständig war, *Hullyeongwon*, zuständig für die Ausbildung der Truppen und die Herstellung neuer Waffen, *Gungjikchon*, *Yeonghoeon*, zuständig für die Bewachung des Königs, *Kigiguk*, zuständig für die Herstellung neuer Waffen, die Reparatur alter Waffen, Schiffe und Befestigungen, *Seongjongwangchon*, zuständig für Finanzen, Bestrafung, Militärmusik, Bewachung des Königs und Übermittlung von Nachrichten, *Oyeonchon* usw.д.

Die verworrenen Beziehungen zwischen den Departements, ihre Überschneidungen und die unklare Aufteilung der Zuständigkeiten führten zu einer äußerst ineffizienten Verwaltung der Truppen, deren Zahl immer mehr abnahm: Während die Gesamtzahl der wehrpflichtigen Personen 2 bis 3 Millionen betrug (1885), standen nur 3 bis 7 Tausend im aktiven Dienst der Streitkräfte der Hauptstadt. Darüber hinaus standen den Gouverneuren 300 bis 800 berittene und Fußsoldaten der Provinztruppen zur Verfügung, die im Bedarfsfall durch Einheimische verstärkt wurden, die nicht einmal eine militärische Grundausbildung hatten. Es gab keine Dienste an der Heimatfront und keine militärische medizinische Versorgung. Da es in Korea so gut wie keine Autostraßen gab, wurde der Transport von Armeenachschub auf Kosten der Mobilisierung von Hausierern durchgeführt, die von einer speziellen Abteilung des Kriegsministeriums betreut wurden. Eine Marine im modernen Sinne des Wortes gab es überhaupt nicht - erst in den 1880er Jahren begann man, kleine Dampfschiffe anzuschaffen, um vor allem den in den südlichen Provinzen geernteten Reis für Steuerzwecke nach Seoul und in den Norden des Landes zu transportieren. Diese Schiffe sollten bei Bedarf Militärtransporte durchführen.

Die Bewaffnung der Truppen war äußerst archaisch. In den späten 1880er Jahren waren die wichtigsten Handfeuerwaffen der Hauptstadttruppen Peabody-, Remington- und Mauser-Gewehre mit

Die Artilleriegeschütze waren 7,5 cm Krupp-Stahl-Feldgeschütze von 1883 mit Keilverschluss.

Darüber hinaus waren die Truppen mit etwa 20 Gatling-Mörsern bewaffnet. In den Provinzen verfügten die Truppen bestenfalls über einige Remington- oder Peabody-Gewehre, aber der Großteil der Truppen war mit Hieb- und Stichwaffen, Gewehren mit Dochtladung und archaischen *Vorderlader-Khoni-Pho-Gewehren* und noch archaischeren *Pulangi-Pho-Gewehren* bewaffnet, die auf die europäische *Wegler-Konstruktion* des 15.

Amerikanische Ausbilder wurden eingeladen, die Soldaten der Hauptstadt als Vertreter einer "neutralen" Macht auszubilden, die den Grundsatz verkündete, allen kleinen Ländern im Pazifik zu helfen. Gemäß dem koreanisch-amerikanischen Abkommen von 1887 trafen im März 1888 "drei amerikanische Offiziere, General Dai, Colonel Campbell und Generalstabsmajor Lee" in Korea ein und begannen mit der Ausbildung der Truppen. Außerdem wurde in der Nähe des Königspalastes in Seoul ein elektrifiziertes Arsenal eingerichtet, um Remington-Gewehrläufe und Gewehrpatronenhülsen herzustellen und defekte Waffen, einschließlich Artilleriegeschütze, zu reparieren. Das Arsenal wurde ebenfalls von einem amerikanischen Ingenieur geleitet.

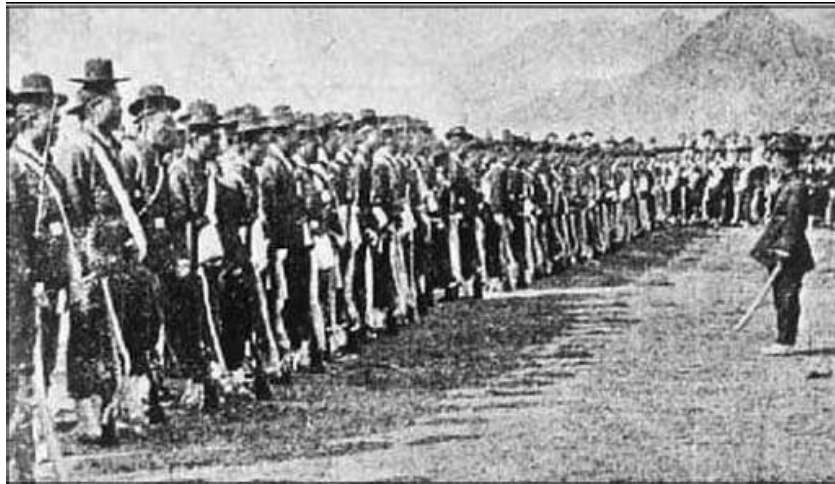
Die Auswahl der Ausbilder war unglücklich - General Dai war alt und hatte fast sein ganzes Leben als Polizeibeamter in einer amerikanischen Stadt (möglicherweise New York) gedient, Oberst Campbell war trotz seiner Auslandserfahrung ebenfalls alt und ließ Initiative vermissen, und Major Lee, ein intelligenter und energischer Mann, hatte nicht das Gewicht und die Verbindungen, um die koreanische Herangehensweise an die Organisation der Ausbildung zu ändern.

Ursprünglich war geplant, 220 Männer nach amerikanischen Vorschriften als Unteroffiziere auszubilden, um eine Musterbrigade von 5.000 Mann zu bilden. Es wurde auch beschlossen, ein 60 Mann starkes Kadettenkorps zu gründen, um die Armee mit eigenen Offiziersanwärtern zu versorgen. Doch koreanische Militärs, die nicht bereit waren, ihre bewährten Einnahmequellen zu verlieren, störten den Ausbildungsprozess auf jede erdenkliche Weise, gaben die Mittel nicht rechtzeitig aus und diskreditierten die amerikanischen Ausbilder auf jede erdenkliche Weise. Nach Angaben des Oberstleutnants des russischen Generalstabs Webel, der 1889 in Korea war, hatten die Ausbilder während ihres 17-monatigen Aufenthalts in Korea nur wenig Erfolg bei der Ausbildung der koreanischen Soldaten. Die wichtigsten Leistungen der Amerikaner bestanden darin, den Koreanern einfache Formationsübungen, das Schießen mit Handfeuerwaffen und in gewissem Umfang die Ausbildung von Artilleristen - vor allem das Schießen aus offenen Stellungen - beizubringen.

Die Ausbildung von Unteroffizieren und Offizieren war praktisch gescheitert, und die Positionen in der koreanischen Armee wurden durch die Versetzung von Kommandeuren aus anderen Formationen alten Typs in die neuen Formationen besetzt. Die Truppen waren schlecht ausgerüstet, hatten eine schlechte Disziplin und ihre Haltung ließ zu wünschen übrig. Laut Oberst Karnejew vom russischen Generalstab, der die koreanischen Hauptstadttruppen im Februar 1896 beobachtete, "waren die Truppen nicht in guten Händen.



Вооруженная свита корейского чиновника. 1880-е.



Вои́ска На сМорпе. Го 1895 г.



ноЛ(ссСНР, сопоБОУ(АСеМСРБОУ(еННММ ЗСНСОПТОМ,  
Го 1895г.



Офицеры охранных войск. до 1895 г.



KopeiickHii BoeHB'IBAI>HHK s KOARCKe, .QO 1895 r. TakHe ap XBH'IHI>le K OARCKH - csoero po.QB BH3HTHBR KBPTO'IKB p,ope (/>opMeHHOHH KopeH, arPH6yr BI>ICOKonocpa,v,eHHOro 'IHHOB HHKB - BOeHHOro HJ1H rpBJK.QBHCKoro



YHH(/>opMa xopeiickHX 'IHHOBHHKOB H oct,Ht.,lepos B nepHO.Q pect,opM. 3aMeTHO nORBJeHHe YHHct,OpMI>I esponeiickoro THna. OK.1895 r.



W.eCTBHe rocyp.apR KOAJKOHB (Ha 3Bp,H8M nnaHe B TeMHI>IX O'IKBX) s conpOBOJK,qeHHHH BOOpYJKeHH oxpBHI>I. ,Qo 1895 r.

## Entsendung einer Strafexpedition gegen die Rebellen

Am 3. Mai 1894 wurde der Kommandeur von *Changwiyeongwang*, Hong Gehun, zum *Pyeongsa* {3} der Provinz Jeolla ernannt, doch am 6. Mai 1894 wurde diese Entscheidung rückgängig gemacht: Hong Gehun erhielt den Befehl, unverzüglich das Kommando über eine Strafexpedition zu übernehmen, die aus fünf Kompanien der Garde mit Artillerie bestand, und sofort in das Gebiet der Rebellion vorzustoßen. Die Würdenträger von *Nemubu*{5} baten den Herrscher Kojon um die Erlaubnis, den Aufstand mit äußerster Strenge niederzuschlagen: "Wir glauben, [dass es notwendig ist], in diesen Ländern zu unterdrücken und zu unterwerfen, zu zerschlagen und zu töten, was wird [der höchste Wille] sein?" Die Erlaubnis wurde erteilt.



**Юань Шикай,  
постоянный представи-  
тель империи Цин  
в Корее до 1.08.1894.  
Инициатор и провод-  
ник политики цинского  
вытеснения Японии  
из Кореи, сторонник  
оккупации Кореи и пре-  
вращения ее в цинскую  
провинцию**

Am 7.05.1894 wählte Hong Gehun fünf Kompanien der *Changwiyeong* aus und begann in Incheon mit der Verladung von Truppen und Ausrüstung auf die koreanischen Frachter Hanyang {6} und Changnyeong {7}. Das Qing-Küstenverteidigungsschiff "Pingyuan" unter dem Kommando von *Dusa* {8} Li Hae (1852-1930), das auf Beschluss des Qing-Vertreters in Korea Yuan Shikai den koreanischen Regierungstruppen unterstellt war, näherte sich ebenfalls dorthin. Die kleinen koreanischen Dampfer konnten nicht alle Soldaten, Waffen und Ausrüstungsgegenstände aufnehmen, so dass Li He beim Transport des Strafkommandos an seinen Bestimmungsort behilflich sein und die Anlandung der Truppen erforderlichenfalls mit dem Feuer seiner Artillerie decken musste.



Ли Хэ, командир броненосца «Пинъюань», весной 1894 г. принял участие в подавлении восстания тонхаков и лично инспектировал укрепления Чонджу, построенные корейскими карателями

Цинский броненосец «Пинъюань»



Am 8.05.1894 wurde eine Kompanie unter Von Serock mit Artillerie (2 x75mm Krupp-Geschütze und 2 Gatling-Mörser), Nachschub und Ausrüstung auf die "Die anderen drei Kompanien unter dem Kommando von Yi Duhwang, Oh Gongyeon und Oh Wonghyun gingen zusammen mit dem Gefolge von Hong Gaehoon an Bord der Pingyuan. Um Zeit und Mühe zu sparen, erhielt Hong Gehun anstelle von umfangreichem Proviant Geld, und zwar in Höhe von 100 *mun*{9} für jeden Tag des Feldzugs pro Soldat.

Es dauerte die ganze erste Tageshälfte, bis sie geladen war. Zwischen 15 und 17 Uhr lief ein Trupp von drei Schiffen aus Incheon aus und ging genau einen Tag später, am 9.5.1894, gegen 17 Uhr, in der Gunsan-Bucht vor Anker. Die Landung wurde auf den nächsten Tag verschoben.

## Die Schlacht von Paxson

In der Zwischenzeit hatte sich die Lage an Land verschlechtert. Am 8.05.1894 kämpfte eine etwa 3.000 Mann starke Provinzarmee, darunter auch die *Pobusaner* {10}, unter dem Kommando des rechten Yeongwang {11} der Jeolla Yi Gyun-ho (? - 1894) Garnison gegen die Rebellenarmee von Jeongjeong, die sich seit Beginn des Aufstandes in der Nähe des Berges Baeksan aufhielt. Die Rebellenarmee bestand aus mehr als 8.000 Männern, die mit Piken und Panzerfäusten bewaffnet waren. Während ihrer Zeit im Lager versuchten die Rebellen, eine militärische Ausbildung in ihren Reihen zu etablieren. Da die Truppen der Provinzregierung kaum ausgebildet waren und über keine modernen Waffen verfügten, waren sie zahlenmäßig unterlegen und hatten nicht den für einen Sieg erforderlichen qualitativen Vorteil gegenüber den Rebellen. Der nur 47,7 m hohe Berg Peksan lag im nördlichen Teil des Kreises Kobu und beherrschte eine ziemlich große Ebene. Von Norden her waren die Zugänge zum Berg durch die Flüsse Dongjünggang und Mangyeonggang geschützt, und in der Nähe des Berges selbst befand sich ein offizieller Getreidespeicher. Auf dem Berg wurde ein Zelt errichtet, in dem die aufständischen Oberbefehlshaber Jeong Bongjoong (1853-1894), Kim Ganam (1845-1895), Kim Dokmyeong (1845-1895), Song Hwajun (1861-1895) und andere Bauernführer als Oberbefehlshaber dienten. Unter Berücksichtigung von

Yi Gyun-ho machte den unverzeihlichen Fehler, die Aufständischen in ihrem Lager zu blockieren und seine Truppen zu zerstreuen. Ein Trupp von 300 Provinzsoldaten lagerte 4 km östlich des Berges Paeksan, mehr als 1.000 Soldaten aus Jeolla unter dem Kommando von *Chungun* {12} Kim Dalgwan lagerten 4 km westlich des Berges, während eine *1000-Pobusan-Truppe* unter dem Kommando von *Chungun* {13} Yoo Youngjo die Ebene im Süden abschloss. So zerstreute Yi Gyeongho seine Truppen und ermöglichte es Jeong Bongjun, sie einen nach dem anderen zu besiegen. Am frühen Morgen griffen die Rebellen den Feind an, wobei sie ihren zahlenmäßigen Vorteil und den Überraschungsfaktor geschickt ausnutzten - jede Stellung der Regierungstruppen wurde in die Zange genommen. Die überrumpelten Rebellen leisteten kaum Widerstand und flohen in Panik in Richtung Jeonju.

Bei den Unruhen wurde Yi Gyongho getötet und mehrere Dutzend weitere Personen wurden getötet oder verwundet. Die Verluste der Aufständischen waren am geringsten. Nachdem er die Regierungstruppen besiegt hatte, unternahm Jeong Bongjun einen schnellen Überfall auf den Kreis Puang, wo er ein Waffenlager und einen Getreidespeicher erbeutete, seine Männer weiter bewaffnete und sie mit Lebensmitteln versorgte, bevor die Rebellen ihr Lager am Berg Togyeosan im Kreis Gobu aufschlugen. Die Schlacht am Berg Peksan war die zahlenmäßig größte auf beiden Seiten in der ersten Phase des Aufstandes. Der Sieg bei Peksan stärkte die Position der Bauernarmee und demoralisierte die Streitkräfte der Provinzregierung.

## **Schlacht von Hwangthoheung**

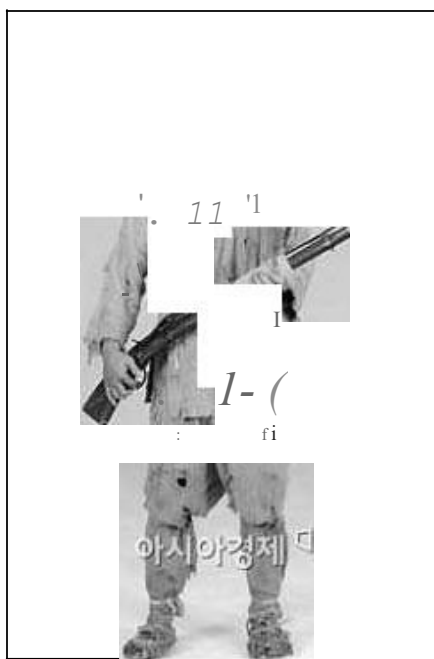
Am 9. Mai 1894 brachen die Reste der Provinzarmee, etwa 1600 Mann, unter dem Kommando von Yi Konyang (? - 1894) von Jeonju aus auf, um sich den Rebellen entgegenzustellen, in der Hoffnung, den Aufstand vor dem Eintreffen der Regierungstruppen zu beenden. Alle Beamten wurden angewiesen, die Anhänger der östlichen Lehren zu verhaften, sobald sie entdeckt wurden.

Höchstwahrscheinlich war Yi Konyan durch Eifersucht auf die Truppen der Hauptstadt, den Wunsch, die Niederlage der Provinztruppen am Berg Peksan zu rechtfertigen, und den Wunsch, für den Sieg über die Rebellen belohnt zu werden, motiviert. Ein großer Teil der Truppe von Yi Konyan bestand aus Pobusanern. Am Abend des 10.05.1894 traf Yi Konyan in Hwanghoeung ein, wo sich nach seinen Informationen ein Lager der Aufständischen befand. In der Nacht vom 10.05.1894 auf den 11.05.1894 befahl er, ohne auf die Truppen von Hong Gehun zu warten, den vermuteten Standort des Feindes zu bombardieren. Die Soldaten eröffneten das Feuer mit Gewehren, die Rebellen antworteten nicht. Es stellte sich heraus, dass Jeong Bongjun von der Annäherung der Regierung erfahren hatte und ein falsches Lager aus Stroh und Schilf errichten ließ, um seine Männer in einen Hinterhalt zu locken. Durch das Schweigen des Feindes ermutigt, befahl Yi Konyan den Angriff. Als die Soldaten in die feindliche Stellung stürmten, wurde ihr Kampfeswille von Verwirrung abgelöst - in den Zelten und Hütten war niemand zu sehen. Zu diesem Zeitpunkt schlugen die Aufständischen aus dem Hinterhalt zu. Da die Soldaten keine Zeit hatten, sich neu zu formieren und ihre Waffen nachzuladen, flohen sie in Panik und wurden von allen Seiten geschlagen. Und Konyan fiel in der Schlacht, über 750 Männer seiner Einheit wurden getötet und verwundet. Eine beträchtliche Menge an Waffen und Lebensmitteln fiel in die Hände der Sieger. Die Aufständischen nutzten die Gelegenheit und erreichten die Stadt Chonip, wo sie ein Arsenal und einen Getreidespeicher in Beschlag nahmen und ihre Vorräte wieder auffüllten, bevor sie sich in das Gebiet des Kreises Kobu, in das Dorf Samgori, zurückzogen. Die Schlacht von Hwanthoeung war die blutigste Schlacht der ersten Phase des Aufstandes und brachte die Regierungstruppen in Jeolla und Chungcheong an den Rand einer Katastrophe. Es wurde erwartet, dass die Rebellen nach der Einnahme von Jeonju auf Seoul marschieren würden. Alle Hoffnung ruhte nun auf der Ankunft der Truppen von Hong Gaeghoon in der Hauptstadt.



rpynnaTOHXSK0B.

CKopee scero. tt.oro.c.QenaHo nocne apecpa



nosCTSHet(-TOHXSK. CospMeHHSJI peKOHCTPYKL(MJI



Opy,,cHe noBCTSHqes B 1894-1895 rr. 3KCn03H'4HJI My3eJI  
Ap MHH B Ce .ne



Побусаны



группа КореHC/OfJC COн,t:IBT, OT06paHHWX Ami 06y,1eHHR B KB '16CTBe HHCTPYKTOpos. HMeeTCR aTa CHHMKB 19.03.1881, O HBKO nonHOHH ycepeHOCTH B 3TOM HeT, no3TOMY MOJICHO BTHpoBBTb WHpoKO - OT 1881 O 1885 r.

## Verstärkung der Verteidigung von Jeonju

Am 10.05.1894 landeten die Truppen von Hong Gehun in der Kunsan-Bucht und marschierten in Richtung Jeonju. Sie wurden von 17 Qing-Kriegern begleitet, die Hong Gehun bei der Einrichtung seiner Stellung in Cheongju unterstützen und seine Artilleristen in der Bedienung von vier 37-mm-Gochkis-Kanonen ausbilden sollten, die auf Befehl von Li He aus dem Kriegsschiff entfernt und den Punishern übergeben worden waren. 100 Soldaten wurden zurückgelassen, um den Kunsan zu bewachen.

Am 11. Mai 1894 marschierte er mit seinen Truppen in Jeonju ein und befestigte nach einem Treffen mit *dem Kamsa {14}* Kim Munhyun (1858 - ?) die Stadt. Dann traf der *Qing-Dusa* Li Hae, der sein Kriegsschiff verlassen hatte, in Cheongju ein, um die Verteidigungslinien zu inspizieren und Ratschläge zu deren Verbesserung zu geben. Noch bevor sich Korea offiziell an Qin-China wandte, um Hilfe bei der Niederschlagung der Rebellion zu erhalten, hatten Matrosen des Qin-Militärs bereits als Ausbilder und Berater an den Kampfhandlungen teilgenommen.

## Manövrierende Kriegsführung

Am 12.05.1894 drang ein Trupp *Tonghaks* erneut in Kobu ein, plünderte die Stadt und tötete alle, die die Ansichten der Rebellen nicht teilten{15}. Diese Nachricht veranlasste Hong Gehun, unverzüglich aus Cheongju zu marschieren, um die Rebellen abzufangen und die Plünderung weiterer Städte zu verhindern. Die wenigen Soldaten der Provinzarmee, die bereits zweimal am Berg Baeksan und in der Nähe von Hwanghoeon von den Aufständischen besiegt worden waren, blieben zurück, um das Provinzzentrum zu verteidigen. Doch es half nichts - am 13.05.1894 war das Schicksal der Einwohner von Mujang düster. Außerdem floh die Bevölkerung, eingeschüchtert durch die Unterdrückung durch die Behörden und die Brutalität der Aufständischen, schon beim bloßen Gerücht über das Nahen der bewaffneten Einheiten in die Berge.

Die Männer befürchteten, dass man sie als Träger nehmen würde und versteckten sich an einsamen Orten. Hong Gehuns erfolglose Verfolgung der Hauptstreitkräfte der Rebellen begann. Jeong Bongjoong nutzte die zahlenmäßige Überlegenheit der Rebellen und konnte die Bestrafer leicht auf eine falsche Fährte schicken, während er an Orten zuschlug, an denen niemand seine Einheiten erwartete.

Der Anführer der Bauernarmee erwies sich als Meister der Manöverkriegsführung, indem er den Regierungstruppen seine eigenen Spielregeln aufzwang. Nachdem sie Mujan besiegt hatten, zogen *die Tönhaks* in Richtung Yeongwan, und nachdem sie diese Stadt passiert hatten, machten sie in Hampyeong Halt. Nach einiger Zeit verließen die Rebellen Hampyeong und erreichten Naju. Die harten Straßenverhältnisse zermürbten die verfolgenden, mit Artillerie beladenen Soldaten der Rebellen, und der Mangel an Bevölkerung in den Städten und Dörfern machte die 100 Muns, die täglich für den Kauf von Proviant ausgegeben wurden, nutzlos. Aus Hunger und weil sie nicht verstanden, warum sie die unter den Behörden leidende Bevölkerung hart bestrafen sollten, begannen die Soldaten zu desertieren{17}. Hong Gehung meldete die Angelegenheit nach Seoul, wo am 16. Mai 1894 in aller Eile 500 Soldaten der Abteilung *Changwiyeong {18}* und zwei Kompanien Soldaten mit einer weiteren 75-mm-Krupp-Kanone und 1.000 Granaten für die Verladung auf einen Dampfer vorbereitet wurden.

Erst am 19.05.1894 traf die ausgedünnte Truppe von Hong Gehun in Mujan ein, mit 6 Tagen Rückstand auf die Aufständischen. Verschiedenen Berichten zufolge standen zu diesem Zeitpunkt zwischen 470 und 3.000 Soldaten und *Pobusaner* unter seinem Kommando. Die Zuverlässigkeit der Armee wurde angezweifelt.

Am 20.05.1894 brachen die Bestrafer von Mujan aus auf, folgten den Spuren der Aufständischen und übernachteten am Abend in Yeongwang. Am Morgen des 21.05.1894 begab sich Hong Gehun nach Yeongwang und erreichte über diese Stadt Hampyeong, wo sich die Aufständischen am 15. und 16.05.1894 aufgehalten hatten. Zu diesem Zeitpunkt hatten die Rebellen Naju bereits verlassen und Changseong erreicht.

Ein Teil der Rebellenarmee verschanzte sich am Ufer des Flusses Hwangnyeong in der Nähe des Dorfes Wolpyeong. Die Truppen von Jeongjeong marschierten unter gelben Bannern,

trugen

bewaffnet mit zahlreichen von den Regierungstruppen beschlagnahmten Schusswaffen sowie mit scharfen Waffen. Allerdings waren sie Hong Gehuns Soldaten in Bezug auf Feuerkraft und Ausbildung deutlich unterlegen. Nur die Moral der Bestrafer und ihre Erschöpfung durch den langen, harten Marsch ließen Jeongjeong auf einen Sieg in dieser Begegnung hoffen.

Kim Moohyun, *der Befehlshaber von Cheongju*, erhielt nach langem Zögern den Auftrag, nach Möglichkeiten zu suchen, den Aufstand zu beschwichtigen und seine Ursache herauszufinden. Am 22.05.1894 erfuhr er die Gründe für den Aufstand! Dennoch schickt Hong Gehung, der des Plans überdrüssig war, am 23. Mai 1894 eine Depesche nach Seoul, in der er erklärt, dass "ausländische Truppen unverzichtbar sind". Kjong brauchte etwa eine Woche, um die Nachricht zu besprechen und sich mit dem Gesandten der Qing in Korea, Yuan Shikai, zu beraten. Daraufhin wurde ein Telegramm nach Tianjin geschickt, um Li Hongzhan um Hilfe zu bitten.

## Die Schlacht von Chansong

In der Zwischenzeit hatte Hong Gehung in Hampyeong Halt gemacht und damit begonnen, die Truppen in Ordnung zu bringen. Gleichzeitig befahl er Yi Haksun, 300 der stärksten Soldaten auszuwählen, sie mit Pferden auszustatten, ein Krupp-Geschütz und eine Gatling-Patrone zu nehmen und die Verfolgung *der Tonghaks* fortzusetzen. Haksun verfolgte den Befehl entschlossen und entdeckte am 25.05.1894 das Lager der *Tonhak* in Hwangnyeongcheon. Nach Angaben von Regierungsbeamten befanden sich mindestens 3.000 Aufständische im Lager Wolpyeong.

Am 27.05.1894, gegen 13.00 Uhr, eröffneten die gut ausgebildeten Soldaten der Hauptstadt mit Gewehren das Feuer auf die Aufständischen und überquerten den Fluss im Schutze des Artilleriefeuers. Die zahlenmäßige Überlegenheit der Aufständischen ermöglichte es Jeong Bongjung jedoch, dem ersten Ansturm der Punisher zu widerstehen und einen Gegenangriff mit scharfen Waffen zu starten. Selbst Gatlings Schrotkugeln konnten den Offensivimpuls der Bauernarmee nicht aufhalten - die Soldaten wurden niedergeschlagen und flohen, während sie ihre Artillerie in Stellung brachten. Und Haksun versuchte, das Blatt noch zu wenden, wurde aber dabei getötet. Mit ihm starben vier untergeordnete Kommandeure und mehrere Dutzend Soldaten{20}.

Doch auch *die Tonhaki* erlitten schwere Verluste, da die fortschrittlichen Waffen der Punisher klaffende Löcher in die Reihen der Angreifer rissen. Nur die überlegene Moral der Aufständischen ermöglichte es ihnen, den Ausgang der Schlacht in einem kurzen Nahkampf zu entscheiden. Die verbleibenden Truppen waren völlig demoralisiert und konnten die Verfolgung des Feindes nicht fortsetzen. Eine große Anzahl moderner Waffen fiel in die Hände der Aufständischen - mehrere Dutzend Mauser-Gewehre, ein Krupp-Feldgeschütz und eine Gatling-Patrone mit einer beträchtlichen Menge an Munition{21}.

Dies spielte Jeongjeon einen grausamen Streich, da die Rebellenführung ihre Stärke überschätzte. Ohne die Reste von Hong Gehuns Truppe zu fürchten, zogen *die Tonghaks* über den Noryeong-Pass und die Städte Cheonp und Wansong nach Jeonju weiter.



*KopeiickMe COJIASTW oxpaHSIIOT nneHbIX KMTaiiqes. O6tJ&I H0 3TO 4'oT0 C n0AB'IH cospeMeHHbIX fin0HCKMJC asropos a-rpH6YHPYIOT KBK K0peiiCKHX C0JJ,QBT, oxpaHSII0U4MJC nne HeHHWX s 6trrse npH nxeHbRHe 15-16.09.1894 LfHHCKHX C0JJ,QBT, 0,i:IH BK0 nOAJ1HHHwe ABTS H aTpH6yqHR 4'ororpa-4'HJf HeH38ecTHbl. B03M0JKH0, 3TO COJIASTW, oxpaHRI0U4He noiiMaHWX KfftSHCKHX xyHXy/308 HnH 0X0THHK0B, nepewe.o. WHXKopeiic,cy,o rpaHHLfY*



*Mtrrpan1>e3S rarnHra. 3.ceno3HLfHSI My.1eS1ApMHH S Ceyne*



*KopeiickHe COJIABTW H3 oxpaHW ABOPLfS C qepeMOHHBnbHWM npe.o.MeTOM. GUT. 1895r. Co'leTtJHHe CTap0ii H HOBoii YHH4>oP- MW 3SCTSBnReT npeAfJOnOJKKHTbK0HeLf 1894W1H 1895r.*

## Kämpfen für Jeonju

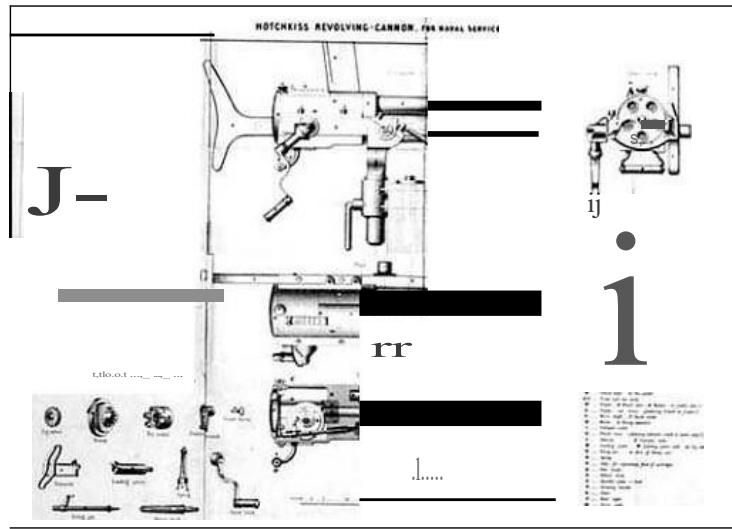
Am 28.05.1894 näherten sich die Rebellen der Stadt. Moonhyun Kim floh nach Seoul und ließ die kleine Garnison demoralisiert zurück. Das Archiv der königlichen Familie und die Porträts ihrer Vorfahren wurden aus der Stadt gebracht und in der Bergfestung Wibong versteckt.

Am 31.05.1894 nahmen die Rebellen Jeonju ein. Einigen Berichten zufolge leistete die Garnison kaum Widerstand und floh nach einem kurzen Schusswechsel. Anderen Berichten zufolge nahm die Garnison schnell das Tor in Beschlag, schoss in die Luft und mischte sich unter die Händler und Träger, die auf dem Messegelände von Jeonju ankamen. Die verängstigte Garnison floh, ohne auch nur den Versuch zu unternehmen, Widerstand zu leisten. Die *Tonkhaks*, die in die Stadt eindringen, zerstörten sofort das Telegrafenturm und bezogen Verteidigungspositionen auf den Mauern, um einen möglichen Angriff der Regierungstruppen abzuwehren. Zeitgenössischen Historikern zufolge zählte die Armee von Cheon Bongjung zu dieser Zeit zwischen 3 und 6 Tausend Mann. In der Kabo Saga heißt es, dass in jenen Tagen "die furchterregende Macht der Rebellen den Höhepunkt ihrer Größe erreichte.

In der Zwischenzeit hatte Hong Gehung seine Truppen in Ordnung gebracht, Verstärkungen, darunter 500 aus Pjöngjang verlegte Soldaten, waren eingetroffen, und die Gesamtzahl seiner Truppe hatte mit der Artillerie etwa 1.500 erreicht.

Am 1.06.1894 näherten sich die Rebellen Jeonju, wagten es aber nicht, die Stadt anzugreifen - angesichts des Fanatismus *der Tonghaks* und ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit beschloss Hong Gehun, auf jeden Fall zu handeln. Außerdem könnte er befürchtet haben, dass die Rebellen erbeutete Artillerie einsetzen könnten - dies glich die Feuerkraft beider Armeen aus und verschaffte den Rebellen einen erheblichen moralischen und zahlenmäßigen Vorteil. Deshalb bezog Hong Gehun Stellungen auf den Bergen Tagasan (119 m über dem Meeresspiegel) und Wansan (182 m über dem Meeresspiegel) im Westen bzw. Süden der Stadt. Hong Gehoon richtete seinen Kommandoposten in der Hwanghaktäe-Pavillon auf dem Berg Wansan ein.

Am 2.06.1894 bauten die Soldaten den ganzen Tag über Befestigungen und Batterien und begannen dann, Jeonju von den Höhen aus zu beschießen, die die Stadt beherrschten. Die in der Stadt eingeschlossenen *Tonghaks*, die mit den Grundlagen der modernen Kriegsführung nicht vertraut waren, die vorschrieben, dass die über dem Gelände befindlichen Höhen besetzt werden mussten, saßen in der Falle. Zum einen konnten sie die Artillerie der Punisher nicht unterdrücken, da sie keine modern ausgebildeten Schützen in ihren Reihen hatten, und zum anderen war es äußerst gefährlich, in der Stadt unter längerem Beschuss zu bleiben. Nach einem Militärirat beschloss Jeong Bongjun, die Bestrafer anzugreifen und den Nahkampf zu erzwingen - die einzige Möglichkeit für die Rebellen, die technische Überlegenheit der Regierungstruppen auszugleichen. Dem koreanischen Feudalhistoriker Maecheon zufolge verließen *die Tonghak* die Stadt durch das Nordtor und umgingen die Stadt von Osten her, um die Strafstellungen im südlichen Verteidigungssektor in der Nähe des Hwanghaktäe-Pavillons anzugreifen. Nur durch massives Patronenfeuer gelang es den Soldaten, den Angriff zurückzuschlagen. Die erste Salve tötete mehr als 30 der besten Soldaten, die alle in Rüstungen gekleidet waren und mit Schwertern vor den aufständischen Einheiten marschierten. Nachdem die *Tonkhaks* über 100 getötete und verwundete Männer verloren hatten, zogen sie sich in die Festung zurück. Dieser private Erfolg ermutigte die Krieger von Hong Gehun. Zeitgenössischen südkoreanischen Historikern zufolge fand die erste Schlacht zwischen den Punishern und den *Tonhaks* um Jeonju am 4.06.1894 statt, während nordkoreanische Historiker den 3.06.1894 angeben.



мртСТВОНбНОе сКопосрpenw,oe 37 MM. оуАМе rO'IKI!fCa  
 о6р. 1872r. Нсnom.30Ba/10Cb Ha ct,norax H S apMiiifX  
 МНОиfX СТВН МНра. 4 ТаКХХ оу,q- 61.урН nepe.qBHW нН  
 X3 ,copei,i  
 СКНМ КапаТenfIM



СJ4,HLcep ОхраННWX soi,ic,c. 1890-e.

Die Lage war für die Rebellenarmee kritisch, denn die Zerstörung der feindlichen Artilleriestellungen auf dem Berg Wansan war eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Verteidigung der Festung. In der Zwischenzeit hörten die Regierungssoldaten auf Befehl von Hong Gehun nicht auf, die Stadt zu bombardieren. Die Wohngebäude waren die ersten, die darunter zu leiden hatten. Die Regierungstruppen zögerten, einen Angriff zu starten, da die zahlenmäßige Überlegenheit *der Tonghaks* den technischen Vorteil der Regierungstruppen zu Beginn einer Straßenschlacht zunichte machen würde. Hong Gehun traf in dieser schwierigen Situation die einzig richtige Entscheidung: Er störte den Feind durch ständigen Beschuss und zwang ihn zu einem Frontalangriff auf die befestigten Stellungen der Regierungstruppen.

Am 6.06.1894 wagte Jeong Bongjoong einen erneuten Angriff auf die Stellungen von Hong Gehun. Dieses Mal marschierten mehr als 5.000 Männer aus der Stadt. Nach dem Plan von Jeong Bongjoon sollten die Aufständischen den Fluss Jeonjeukheon überqueren und das beschossene Gebiet schnell durchqueren, in Schussweite eines Dochtgeschützes kommen und die Punisher mit Salven beschießen, bevor sie in den Nahkampf übergingen. Gegen 14 Uhr begannen *die Tonhaks*, die mit großen gelben Bannern in zwei Kolonnen aus dem nördlichen und westlichen Stadttor kamen, einen Angriff auf die Stellungen der Regierungstruppen. Der Angriff war zunächst recht erfolgreich, und die Rebellen konnten die Punisher von den Stellungen auf dem Berg Tagasan und einem Teil der Stellungen auf dem Berg Wansan verdrängen, aber der Kommandoposten in Hwanghakte und die Batterien wurden gehalten. Die Gatling-Patronen fügten den Aufständischen, die in voller Stärke angriffen, verheerende Verluste zu. Zu den gefallen *Tonhak-Kriegsherren* gehörten Kim Sunmyeong, Yi Bohyeon, Song Phangil, der als Stabschef der Rebellen fungierte, und andere. Jeong Bongjoong selbst wurde am Bein und am Kopf verwundet.

Das Feuer der Punisher mähte die vorderen Reihen der Aufständischen nieder, und ihre Fahnenträger fielen. Der verwundete Kim Sunmyeong wurde gefangen genommen und sofort von Hong Gehuns Soldaten geköpft, wobei sein Kopf an einem gelben Banner aufgehängt wurde, das von den *Tonhaks erbeutet worden war*. *Die* durch ihre immensen Verluste demoralisierten *Tonhaken* zitterten beim Anblick dieses Schauspiels und flohen, verfolgt von den Regierungstruppen, in die Stadt, wo sie die Tore verschlossen und sich hartnäckig allen Versuchen der Soldaten widersetzen, die Stadt zu stürmen. Auf dem Schlachtfeld lagen die Leichen von mehr als 500 Aufständischen, ebenso viele fielen in die Hände der Bestrafer und wurden vor den Augen der Verteidiger von Cheongju enthauptet.



**Арест выданного одним из руководителей секты командующего Южной армией Чон Бонджуна в декабре 1894 г. Чон Бонджун был казнен после допросов в марте 1895 г.**



**Голова казненного лидера повстанцев, выставленная на всеобщее обозрение. Обычно атрибутируют, как голову Чон Бонджуна, однако полной уверенности в этом нет – можно принять его и за Чхве Сихёна**

## **Verhandlungen und Waffenstillstand**

Die Situation war festgefahren, und beide Seiten waren nicht in der Lage, dem Feind eine entscheidende Niederlage beizubringen. Die Reserven der Regierungstruppen waren jedoch bis zum Zerreißen gespannt, und die Zahl der *Tonhak-Anhänger* nahm nicht ab. Infolgedessen wurde ein Waffenstillstand zwischen den Aufständischen und der Regierung ausgehandelt. Nach Angaben von

"Cabo Sagi" baten die Rebellenführer um Verhandlungen bis spätestens 7.06.1894, und Hon Gehun beschloss aus Mitleid mit dem einfachen Volk, das der Gewalt beider Seiten ausgesetzt war, einen Waffenstillstand zu schließen{22}.

Es scheint jedoch, dass die Gründe für die Aufnahme der Verhandlungen andere waren: die Ohnmacht der koreanischen Regierung und die Unfähigkeit, auf den auf dem Schlachtfeld erzielten Erfolgen aufzubauen. Ein hochrangiger Beamter, Eom Seyong (1831-1899), kam aus Seoul, um die Verhandlungen zu führen. Zu diesem Zeitpunkt (9.06.1894) war das 1.500.000 Mann starke Expeditionskorps der Qing unter dem Kommando der Generäle Ye Zhichao und Ne Shicheng in Asan gelandet. Diese Tatsache nutzte Eom Se-yong, um Druck auf die Rebellen auszuüben - eine königliche Proklamation, die den Rebellen vorgelesen wurde, deutete darauf hin, dass ein größerer Zusammenstoß zwischen den Qing- und den japanischen Truppen, die bereits im Land angekommen waren, unmittelbar bevorstand. Infolgedessen wurde ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen. Die von den Rebellen vorgeschlagenen Bedingungen wurden von der Regierung akzeptiert; *die Tonhaks* verpflichteten sich ihrerseits, die Armee aufzulösen und Cheongju zu verlassen. Zu diesem Anlass wurde ein königliches Dekret erlassen. *Die Tonhaks* verließen die Stadt.

Am 11.06.1894 gegen 9 Uhr morgens rückten die Truppen von Hong Gehong in Jeonju ein. Die Stadt wurde schwer verwüstet - der Qing-Brigadegeneral Ne Shicheng, der sie später inspizierte, schrieb in seinem Tagebuch, dass er die 900 Opfer persönlich an die Familien verteilte 1806

Die Regierung hat der Armee außerdem einen hohen Betrag an silbernen Yuan für den Wiederaufbau von Häusern zur Verfügung gestellt, die während der Kämpfe niedergebrannt wurden, wobei sie feststellte, dass ein Großteil der Zerstörung im südwestlichen Teil der Stadt stattfand, wo es zu Kämpfen mit den Punishers gekommen war. Ein großer Teil der Bevölkerung ist geflohen. Der alte Palast Gyeonginjeon, in dem Porträts des Gründers der koreanischen Königsdynastie, Lee Seonggyo (1335-1408), und anderer Monarchen aufbewahrt wurden, sowie Kasernengebäude und Regierungsbüros wurden bei den Kämpfen um die Stadt ebenfalls zerstört. Die Invasoren erbeuteten alle modernen Artilleriegeschütze, die sie im Kampf in der Stadt verloren hatten, sowie 24 Kanonen alten Stils, über 1.000 Gewehre und Lanzen, große Mengen an Munition und verschiedene Geräte wie Säbel, Äxte, Helme, Rüstungen, Bögen und Pfeile. Außerdem wurden Maßnahmen zur Verstärkung der Bewachung der Stadt und zur Wiederherstellung der Zivilverwaltung ergriffen.

Doch die Normalisierung verlief nur langsam - noch Anfang Juli 1894 sah Ne Shicheng, wie Häuser in Cheongju zerstört und von den Bewohnern verlassen wurden, obwohl die Beamten bereits in ihre Büros zurückgekehrt waren. Mitte Juni 1894 erhielten die Truppen der Hauptstadt Hong Gehong den Befehl, die Stadt zu verlassen und in ihr ständiges Lager zurückzukehren. Am 29. Juni 1894 berichtete die Abteilung Changwiyeong Seiner Majestät, dass *Cheon* Gegung an der Spitze seiner Truppen von einer Expedition zurückgekehrt war. Am selben Tag lud König Gojong Hong Gehoon zu einer Audienz ein, um über die Fortschritte der Kriegsanstrengungen zu berichten. Hon Gehun's Mission in Honam wurde abgeschlossen.

Aus rein militärischer Sicht ist die Hong Gehun-Expedition ein Beispiel für den Manöverkrieg in gebirgigem Gelände. Die schwierigen Bedingungen im Einsatzgebiet, der Mangel an Lebensmitteln, die fehlende Unterstützung durch einen großen Teil der lokalen Bevölkerung und die unzureichende Qualifikation der koreanischen Offiziere führten dazu, dass die militärischen Ziele der Expedition - die Unterdrückung und Bestrafung, die Verhaftung und Tötung der Aufständischen - praktisch nicht erreicht wurden. Eine kleine und ineffektive Armee {23} hinderte die koreanische Regierung daran, die Rebellen endgültig zu besiegen. König Kojong war gezwungen, zunächst seinen Oberherrn, Qing-China, um militärische Hilfe zu bitten und dann Verhandlungen mit den Rebellenführern aufzunehmen.

## **Beginn der japanisch-chinesischen Militärintervention in Korea**

Am 1.06.1894 kam die Qing-Regierung der Bitte Kojongs nach und beschloss, Korea militärische Hilfe zu leisten, indem sie Brigadegeneral Ne Shicheng von einer Inspektionsreise in die Mandschurei zurückrief. Am 3.06.1894 fanden in Seoul Konsultationen zwischen den Botschaftern der Qing und Japans über die Verlegung von Truppen nach Korea statt. Am 7.06.1894 informierte der Qing-Botschafter in Japan den japanischen Außenminister Mutsu Munemitsu (1844-1897) über die Entsendung eines Qing-Expeditionskorps nach Korea. Bereits am 9.06.1894 traf eine Vorhut der Qing-Truppen, bestehend aus 800 Mann der Lutai-Garde unter dem Kommando von Ne Shicheng, in Korea ein.

Durch den Vertrag von Tianjin im Jahr 1885 erhielt Japan automatisch das Recht, seine Truppen in Korea einzusetzen. Am selben Tag, dem 9. Juni 1894, entsandte Japan eine Abteilung japanischer Seeleute nach Seoul, und am 11. Juni 1894 begann in Incheon eine beschleunigte Landung einer großen japanischen Landungstruppe.

Eingeschüchert durch das Vorgehen ihrer mächtigen Nachbarn beeilte sich die koreanische Regierung, am 21.06.1894 die totale Niederschlagung des Aufstandes zu erklären und forderte den Rückzug ihrer Truppen. Um eine Eskalation des Konflikts zu vermeiden, waren auch die Qing bereit, diese Erklärung zu akzeptieren und stoppten den Aufbau ihrer Streitkräfte und planten bereits den Rückzug ihres Expeditionskorps. Die japanische Seite weigerte sich jedoch unter Hinweis auf die Tatsache, dass es keine Kommunikation mit den auf dem Seeweg entsandten Truppen mehr gab, die Truppenverlegung auszusetzen, und erklärte, dass die anzulandenden Truppen in Korea bleiben würden, solange die Situation so sei, dass das Leben der japanischen Untertanen in Korea gefährdet sein könnte.

Daraufhin wurde eine kleine Truppe von etwa 1.500 Mann und 8 Kanonen in der Gegend der Kreisstadt Asan in Chungcheong-do konzentriert, um den Aufständischen den Weg zu versperren, falls sie nach Seoul vordringen sollten. Über 10.000 japanische Truppen mit einer großen Anzahl von Artilleriekräften besetzten Incheon, Yeongsan und alle Schlüsselpositionen in Seoul, übernahmen effektiv die koreanische Regierung und neutralisierten die kleinen koreanischen Regierungstruppen der Seouler Garnison.

Der von Li Hongjiang ausgehandelte Rückzug der japanischen und der Qing-Truppen scheiterte - die Japaner, die ihre Überlegenheit aufgrund der schnelleren strategischen Aufstellung ihrer Truppen in Korea spürten, weigerten sich, sich zurückzuziehen, und boten an, ein gemeinsames Protektorat über Korea zu errichten und die Modernisierung des Landes durch die koreanische Regierung nach dem Vorbild der Meiji-Reformen gegenseitig zu kontrollieren. Natürlich war ein solches Angebot für das Qing-Reich nicht akzeptabel. Am 23. Juli 1894 stürmten japanische Truppen den Palast und nahmen den koreanischen Kaiser Kojong gefangen. Die pro-japanische Marionettenregierung von König Kim Hongjip (1842-1896) schloss schnell ein antichinesisches Bündnis mit Japan, und sein Vater Yi Heung (1820-1898), bekannt unter seinem Titel Taewonghun, "bat" den japanischen Botschafter Keisuke Otori (1833-1911), die Qing-Armee zu vertreiben. Der Ausbruch eines Krieges zwischen Japan und China war unausweichlich. Ne Shicheng schätzt, dass in der letzten Dekade des Juli 1894 bereits etwa 30.000 japanische Soldaten in Korea waren, gegenüber 3.000 (einschließlich der Ende der 20er Jahre des Juli 1894 entsandten Verstärkungen) des Qing-Militärs.



**Ким Хонджип,  
глава прояпонского  
марионеточного  
правительства  
в 1894 г.**

## Aktivitäten des japanischen Geheimdienstes in Korea

Die Schnelligkeit, mit der die Japaner die Verlegung einer beträchtlichen Anzahl von Truppen nach Korea vorbereiten konnten, lässt darauf schließen, dass die japanische Führung diese Landung im Voraus vorbereitete und nur auf den richtigen Zeitpunkt wartete. G.D.Tyagai schrieb über die Mission von Generalleutnant Kawakami Soroku (1848-1899), stellvertretender Chef des japanischen Generalstabs, vom 9.04.1894 bis zum 27.05.1894, die "den Einsatz des *Tonhaki* beschloss. Tokutomi Sohyo weist jedoch darauf hin, dass Kawakami Korea und China besuchte, wo er sich ab dem 16. April 1893 und nicht 1894 für 90 Tage aufhielt, um Material für die Kriegsindustrie zu kaufen<sup>{24}</sup>. Über den Aufenthaltsort von Kawakami Soroku im Frühjahr 1894 sagt Tokutomi Sohyo, dass Kawakami von April bis Juni 1894 in Fukushima war. Ein weiterer japanischer Gesandter in Korea, Ijichi Kosuke (1854-1917), wurde am 20.05.1894<sup>{25}</sup> nach Korea entsandt. In seinem Auftrag hieß es, Leutnant Ijichi habe den Auftrag, "die Lage [in Korea] zum Zeitpunkt einer internen Rebellion zu erkunden.

Bereits im frühen siebzehnten Jahrhundert hatte das *Daimyo* von Tsushima eine ständige Vertretung in Busan. Es ist anzunehmen, dass sich im Laufe von mehr als 200 Jahren trotz aller von koreanischer Seite auferlegten Hindernisse gewisse stabile Beziehungen zwischen den japanischen Einwohnern und den Vertretern der lokalen Handelskreise entwickelt haben.

So wurde er in Korea vom japanischen Konsul in Pusan, Murota Yoshifumi (1847-1938), und Oberst Watanabe Yoshishige (1858-1937), der sich zufällig in Pusan aufhielt, unterstützt, während er gleichzeitig mit dem japanischen Interimsbotschafter in Korea, Sugimura Fukashi (1848-1906), Kontakt hielt. Dies deutet darauf hin, dass sich die japanische Diplomatie und die militärischen Befehlshaber bereits im Vorfeld auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Koreas vorbereiteten. Wahrscheinlich war es Leutnant Ijichi, der direkten Kontakt zu den *Tonhaks* aufnahm.

Nach dem Abschluss eines Waffenstillstands zwischen den *Tonhaks* und der koreanischen Regierung besuchte eine Delegation der japanischen chauvinistischen Gesellschaft Genyosha unter der Leitung von Uchida Ryohei (1873-1937) und Yoshikura Osei (1868 - ?) am 14.06.1894 das Hauptquartier der *Tonhaks* in Suncheon, doch der Besuch war nicht erfolgreich. Die koreanischen Rebellen waren entgegen den in der internationalen Presse kursierenden Gerüchten keine Kreaturen der japanischen Militaristen und würden weder offiziell noch inoffiziell mit den Japanern zusammenarbeiten.

Trotz der erfolglosen Kontakte mit den *Tonhaks* spielte der Aufstand in Korea den japanischen Militärkreisen in die Hände und trug wesentlich zum Beginn des chinesisch-japanischen Krieges und zur neuen Etappe der imperialistischen Politik gegenüber dem Fernen Osten bei.

Das Scheitern der militärischen Expedition von Hong Gehun leitete ein neues, dramatisches Kapitel in der koreanischen Geschichte ein und löste eine große japanische Intervention aus, die die Landkarte des Fernen Ostens innerhalb von nur 15 Jahren grundlegend veränderte.

## Anmerkungen

1. Die Mittelschicht im feudalen Korea, die sich aus unehelichen Kindern von Adligen zusammensetzte, die keinen Anspruch auf den Adel hatten. In der Regel arbeiteten sie als Lehrer, Sanitäter, Dolmetscher, kleine Verwaltungsangestellte usw.
2. *Changwiyeong* war eine 1888 gegründete Truppenausbildungsabteilung mit 349 Offizieren und Beamten, 2.250 Soldaten und 1.960 Hilfskräften.
3. Ein hoher Rang in der so genannten "neuen Truppe" zwischen 1883 und 1894.
4. Ein Militärbeamter des Rangs 2, zweiter Klasse, der für die Streitkräfte in einem untergeordneten Gebiet verantwortlich ist; Militärgouverneur einer Provinz.

5. Der Name des koreanischen Innenministeriums von 1885 bis 1894.
6. Der ehemalige chinesische Dampfer Hanyang, gebaut 1893, wurde im Oktober 1893 an die koreanische Regierung verkauft.
7. Ehemaliger deutscher Dampfer "Signal" aus dem Jahr 1878 mit einer Verdrängung von 476/514 Tonnen. Verkauft am 8.12.1892 an die koreanische Regierung.
8. *Dusi* ist ein Offiziersrang des 4. Ranges, 2. Klasse, im China der Qing.
9. Koreanische gegossene Kupfermünze mit quadratischem Loch. 1.000 *Kupfermünzen* entsprachen
  1. *Januar*.
10. Koreanische fahrende Händler der *Pobusan-Zunft*, unterteilt in *Pusan*, die "Im Jahr 1866 wurde die Pobucheon-Regierung mit einem von der Regierung ernannten Mitglied der königlichen Familie, Yi Geumyeong (1845-1946), als Regierungschef von Pobucheon gegründet. 1866 wurde *Pobucheon* unter der Leitung von Yi Geumyeong (1845-1912), einem von der Regierung ernannten Mitglied der königlichen Familie, gegründet. Im Jahr 1883 wurde die Regierung *Hesanggongguk* gegründet, zu der auch die Regierung *Pobucheon* gehörte. Beide waren mit dem Militärministerium verbunden. Im Jahr 1885 wurde *Hesanggongguk* in *Sanniguk* umbenannt, wobei *die Busan* zur "linken Division" und *die Posan* zur "rechten Division" wurde. 1894 mobilisierte die Regierung über 1.000 *Pobusaner*, um die Provinztruppen bei der Niederschlagung des *Tonhak-Aufstandes* als Träger, Führer und Späher zu unterstützen.
11. Ein hoher militärischer Rang in der alten koreanischen Armee.
12. Militärischer Rang 2. Klasse, 2. Rang.
13. Militärischer Rang 2 Klasse 9, Zenturio.
14. Ziviler Posten 2. Klasse 2. Rang, gleichbedeutend mit Gouverneur.
15. In der *Kabo Saga* wird der Name der Stadt nicht erwähnt, sondern es heißt "in dieser Stadt". Nach der vorangegangenen Erwähnung von *Kobu* zu urteilen, waren es die Einwohner dieser Stadt, die unter den Gräueltaten der Rebellen zu leiden hatten. Auch in anderen Quellen wird die Brutalität der Aufständischen und der sich als solche verkleidenden Banditen erwähnt, z. B. des Missionars U. Jankin.
16. Gegenwärtig haben wir keine genauen Angaben über die Art der Artilleriegeschütze, die *Hong Gehuns* Truppe begleiteten, aber es ist möglich, dass es sich nicht um spezielle Gebirgsgeschütze handelte, die für den Transport in Stücke zerlegt wurden, die etwa 100 kg pro Stück und Feldgeschütze, die auf den für den Karrenverkehr ungeeigneten Straßen, die einen großen Teil des Straßennetzes im alten Korea ausmachten, nur schwer zu bewegen waren.
17. Zeitgenössischen südkoreanischen Forschern zufolge hatte die Einheit nur noch 470 Mann, als sie sich *Jeonju* näherte.
18. Die Hauptabteilung der alten koreanischen Armee, die im April 1888 gegründet wurde und die Basis für den Einsatz der Zentraldivision darstellte. Es bestand aus einem hinteren Bataillon, einem rechten Bataillon und einem Küstenschutzbataillon. Im Zuge der von den japanischen Invasoren angeregten Reformen von 1894 wurde die Abteilung *Tongwiyeong* abgeschafft.
19. Es wurden Konsultationen abgehalten, um den Eindruck zu erwecken, dass die chinesischen Truppen aus Qing auf Ersuchen der koreanischen Regierung "legal" in Korea eintreffen würden.
20. Einige Quellen berichten, dass vier Junior-Kommandeure verwundet wurden, während von getöteten Soldaten nicht die Rede ist, sondern nur von auf dem Schlachtfeld zurückgelassener Artillerie. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Regierungstruppen erhebliche Verluste erlitten haben.
21. Alle Quellen und zeitgenössischen Gelehrten sind sich über die Beute der Rebellion einig.
22. Es besteht kein Zweifel, dass dies eine Übertreibung ist - ein Waffenstillstand war für Aufständische und Regierungstruppen gleichermaßen wünschenswert.
23. Die japanischen Truppen in Korea waren weitaus effektiver als die koreanischen Streitkräfte, die von amerikanischen Ausbildern trainiert wurden, und die japanischen Offiziere waren weitaus professioneller. Zum Beispiel im November 1894, als sie zusammen mit den koreanischen Regierungstruppen gegen die Rebellen vorgingen.

Leutnant Minami Koshiro vom 19. unabhängigen Reserve-Infanterie-Bataillon besiegte mit nur 200 japanischen und koreanischen Soldaten in der Schlacht von Sesongsan am 8.11.1894 eine fünfmal größere Rebellenarmee und fügte ihr schwere Verluste zu.

24. Die Beschaffung von Material für die Rüstungsindustrie könnte der offizielle Deckmantel für die nachrichtendienstlichen Aktivitäten der Mission gewesen sein, die aus General Kawakami Soroku und den Leutnants Ijichi Kosuke und Tamura Hiroshi bestand.

25. Ichichi Kosuke (in japanischen Dokumenten auch Ichiji geschrieben, in der internationalen Geschichtsliteratur jedoch als Ijichi bekannt) war ein japanischer Spion, dessen erster bekannter Auftrag darin bestand, im Frühjahr 1893 als Teil des Gefolges von General Kawakami Soroku Korea, China und Russland zu besuchen.

26. Eine japanische nationalistische Gesellschaft, die 1881 in Fukuoka gegründet wurde. Auf der Suche nach Verbündeten für die Ausweitung der japanischen Kolonialexpansion auf dem Festland versuchte sie, Kontakt zu Vertretern der koreanischen und chinesischen Opposition aufzunehmen, darunter auch zu Mitgliedern von Geheimgesellschaften. Nach der Besetzung Japans durch die US-Streitkräfte wurde sie 1946 aufgelöst.

## Liste der wichtigsten Referenzen

1. Zabrovskaya, L.V. "Die Politik des Qing-Reiches in Korea 1876-1910", Moskau, 1987.
2. Lee Gi-Beck, "Koreanische Geschichte: Eine neue Interpretation", Moskau, 2000.
3. "Aufsätze zur Geschichte des Befreiungskampfes des koreanischen Volkes, Moskau, 1953.
4. B.B. Park, "Russische Diplomatie und Korea", Moskau, 2004.
5. B.D. Park, "Russland und Korea", Moskau, 2004, 2. erweiterte Auflage.
6. Tjagai G.D. "Bauernaufstand in Korea 1893-1895", Moskau, 1953.
7. Tjagai G.D. "Die Volksbewegung in Korea in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts", Moskau, 1958.
8. Fan Wen-lan, Eine neue Geschichte Chinas, Moskau, 1955.
9. "Kabo sagi" (Historische Notizen zum Kabo-Jahr), Internet-Veröffentlichung, Zugriffsmodus: <http://db.history.go.kr> (auf Hanmun)
10. "Kojon sillok 31 nyong" (Chronik der Herrschaft von König Kojon, 31. Jahr), Internet-Veröffentlichung, Zugriffsmodus: <http://db.history.go.kr> (auf Hanmun)
11. Ne Shicheng "Dongzheng jizi" (Tagebuch eines Straffeldzugs im Osten) // Zhong-zhizheng (Japanisch-Chinesischer Krieg), Bd. 6, Shanghai, 1956, S. 1-18 (auf Chinesisch).
12. Ne Shicheng, Dongyu ji cheng (Notizen über eine Reise in den Osten mit Entfernungsmessungen), Beijing, 2007 (auf Chinesisch).
13. "Pobusan saryo yokhae" (Materialien zur Geschichte von Pobusan mit Übersetzung und Kommentar), Internet-Veröffentlichung, Zugriffsmodus: <http://gccc.or.kr/us...bin&serial=373> (in kor.)
14. Rikugun taisyo Kawakami Soroku (Armeegeneral Kawakami Soroku), Tokio, 1943 (auf Japanisch)
15. Fan Boqian, "Fan Guandai Zhu Hanzhi Bin Tiaochen Fan Wo Shii" (Hauptmann Fans Tagebuch während seines Aufenthalts in Korea und ein Bericht mit Überlegungen zur Verteidigung gegen Japan) // Zhong-Zhi Zhanzheng (Japanisch-Chinesischer Krieg), Bd. 6, Shanghai, 1956, S. 91-95 (auf Chinesisch).
16. "Hanminjok Jeongjaeongnon (Aufsätze über die Geschichte der Kriege des koreanischen Volkes), Seoul, 1988 (auf Koreanisch).
17. Hwang-hyun "Maecheon yarok" (Inoffizielle Notizen aus der Quelle unter dem wilden Pflaumenbaum), Internet-Veröffentlichung, Zugriffsmodus: <http://db.history.go.kr> (auf Hanmun)
18. Hwang-hyun 'Oha kimun' (Anmerkungen zum Hören unter utun), Internet-Veröffentlichung, Zugriffsmodus: <http://db.history.go.kr> (auf Hanmun)

19. Cai Erkan, "Zhong-dong zhanji benmo" (Anmerkungen zum japanisch-chinesischen Krieg vom Anfang bis zum Ende) // Zhong-zhi zhanzheng (Der japanisch-chinesische Krieg), Bd. 1, Shanghai, 1956, S. 166-217 (auf Chinesisch).
20. Zhao Erxun, "Qing shi gao" (Eine grobe Skizze der Geschichte der Qing-Dynastie), Peking, 1927 (auf Chinesisch).
21. Yao Shiguang "Dongfang binshi jilüe" (Eine kurze Skizze der militärischen Ereignisse im Osten)  
// Zhongji Zhangzheng (Japanisch-Chinesischer Krieg), Bd. 1, Shanghai, 1956, S. 1-108 (auf Chinesisch).
22. "Yanho cheonggi" (Telegramme von den beiden Ho), Internet-Publikation, Zugriffsmodus: <http://db.history.go.kr> (auf Hanmun)
23. "Janho chhotkhosa tynnok" (Korrespondenz von Chhotkhosa Obey Kho), Internet-Veröffentlichung, Zugriffsmodus: <http://db.history.go.kr> (auf Hanmun)
24. Junkin William M. "The Tong Hak" // Korean Repository II, Februar 1895, S. 56-61.
25. Okazaki Hisahiko "Mutsu Munemitsu und sein Alter", 2010, Online-Veröffentlichung: [http://www.okazaki-i...tsu\\_index.html](http://www.okazaki-i...tsu_index.html).

"Arsenal-Sammlung Nr. 4", Moskau, 2013, S. 2-13.